

# Sektion Basel, Jahresbericht für 1956

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **47 (1957)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nen folgen. Zu diesen Neuerscheinungen gesellen sich die drei Zeitschriften, von denen vor allem das «Archiv» weit über die Grenzen des Landes hinaus Beachtung findet. Wieder trat die Hilfe der verschiedensten staatlichen und privaten Institutionen für die verschiedenen Unternehmungen der Gesellschaft deutlich zutage: Dank dem grossen Entgegenkommen des Schweizerischen Nationalfonds kann die Abteilung Bauernhausforschung bald an die erste, Graubünden umfassende Publikation herantreten, während die Stiftung Pro Helvetia es ermöglichte, eine geschlossene Bestandesaufnahme der appenzellisch-toggenburgischen Senntummalerei durchzuführen. Weiter haben eidgenössische und kantonale Behörden – vor allem sei das Departement des Innern genannt – mitgeholfen, dass die mannigfaltigen Arbeiten und das Schweizerische Institut für Volkskunde weitergeführt werden konnten. So vereinen sich staatliche Hilfe und der unentwegte Wille der Gesellschaft, möglichst viel aus eigenen Mitteln durch Mitgliederbeiträge und Verkauf der Publikationen beizutragen, zu einem grossen, wirklich nationalen Werk.

Als neuen Obmann wählte die Generalversammlung Dr. W. Egloff, Kantonschulprofessor in St. Gallen, während sein verdienter Vorgänger, Professor Dr. K. Meuli, des grossen Dankes gewiss, in die Reihen zurücktrat, wo er als bewährter Helfer noch lange seine reichen Erfahrungen der Gesellschaft zur Verfügung stellen möge.

In einem öffentlichen Vortrag über das Thema: «Die Volkskunst in den Tälern des Berner Oberlandes» gab der berufene Kenner, Christian Rubi, einen höchst instruktiven Überblick über die Bauernkunst des Berner Oberländer-Hauses.

Die traditionelle Exkursion führte nach dem hoch ob Därstetten gelegenen Nidfluh hinauf. Staunend und beglückt zugleich stand man vor den Wunderwerken bäuerlicher Kunst, die sich an den breit behäbigen Häusern des kleinen Weilers darstellten. Wer möchte die köstliche Darstellung Daniels in der Löwengrube vergessen? Wem werden die kräftig leuchtenden Ornamente und Farben nicht unvergesslich bleiben? Voll Dank für alles Gebotene kehrten die zahlreichen Teilnehmer von der wohl gelungenen Tagung nach Hause zurück.

Walter Escher

### **Sektion Basel, Jahresbericht für 1956<sup>1</sup>**

Die Basler Sektion zählte im Berichtsjahr 228 Mitglieder, eine Zahl, die gegenüber dem Vorjahr erfreulicherweise etwas zugenommen hat.

Dank des reichhaltigen Winterprogramms wurden im Kreise der Basler Volkskundler Referate aus den verschiedensten Interessengebieten gehalten. Die folgenden Referenten hatten die Freundlichkeit, im Wintersemester 1955/56 zu uns zu sprechen:

<sup>1</sup> Ausnahmsweise führen wir im vorliegenden Jahresbericht die Vortragsprogramme der beiden Winterhalbjahre 1955/56 und 1956/57 auf.

28. Oktober, Herr Dr. A. Niederer (Zürich): «Gemeindeleben im Wallis.»  
 16. November, Herr A. Edelmann (Ebnat): «Lebendige Bauernkunst im Toggenburg.»  
 14. Dezember, Herr Dr. U. Helfenstein (Zürich): «Generationenkonflikte im Mittelalter.»  
 18. Januar, Herr Prof. Dr. W. Wiora (Freiburg im Breisgau): «Über den Anteil der Volksmusik an der Entstehung der abendländischen Mehrstimmigkeit.»  
 8. Februar, Herr Prof. Dr. F. Merke (Basel): «Über Kropfdarstellungen in Malerei und Plastik an der Wende des 15. zum 16. Jahrhundert.»  
 14. März, Herr Dr. W. Escher (Basel): «Vom Atlas der Schweizerischen Volkskunde.»  
 25. April, Herr Prof. Dr. F. von der Leyen (München): «Vom Märchen und vom Märchenerzähler.»

Das Winterhalbjahr 1956/57 brachte uns nachstehende Vorträge:

25. Oktober, Herr Prof. Dr. V. von Geramb (Graz): «Erzherzog Johann von Österreich und die Volkskunde».  
 15. November, Herr Dr. St. Sonderegger (Zürich): «Die Erforschung der Orts- und Flurnamen des Kantons Appenzell».  
 13. Dezember, Herr Chr. Rubi (Bern): «Hauswirth, Saugy, Schwizgebel, hundert Jahre Scherenschnitt im Saanenland».  
 17. Januar, Herr Prof. Dr. P. Zinsli (Bern): «Vom Wandel der Zeit in einem Bergtal».  
 14. Februar, Herr Dr. E. Schüle (Crans-sur-Sierre): «Volkskundliches aus der Westschweiz».  
 21. Februar, Herr Prof. Dr. A. Geering (Bern): «Unbekannte Tessinerlieder».  
 21. März, Herr Prof. Dr. K. Huber (Zürich): «Zur Kulturgeschichte der italienischen Taufnamen».

Aus der von unserem Kassier, Herrn *E. Hoffmann-Feer*, auf den 31. Dezember 1956 abgeschlossenen Rechnung entnehmen wir, dass sich das Vermögen der Sektion von Fr. 1861.60 am 31. Dezember 1955 um Fr. 243.65 auf Fr. 1617.95 am 31. Dezember 1956 vermindert hat. Wir hoffen dringend, dass auch unserer Sektion durch die jetzt laufende Werbeaktion neue Mitglieder zugeführt werden.

Allen Vortragenden, Freunden und Gönnern, insbesondere den Mitgliedern unseres Vorstandes, sei für alle Hilfe und Freundlichkeit aufs beste gedankt.

Basel, im März 1957.

Dr. *W. Escher*, Obmann

## Buchbesprechungen

*Der grosse Brockhaus*. Bd. 7: L–Mij. Bd. 8: Mik–Par. Wiesbaden 1955.

Bei unserem Hinweis auf den siebenten Band des «Grossen Brockhaus» möchten wir bei einigen grösseren, dem Volkskundler besonders naheliegenden Abhandlungen verweilen. Da wäre einmal der Artikel «Magie» zu nennen, wo eine ausführliche Erklärung des Begriffes und zugleich auch, nach guter Brockhaus-tradition, eine gute Auswahl aus der Literatur gegeben wird. Unter dem Stichwort «Mai» finden wir eine zusammenfassende Darstellung der verschiedenen Maibräuche wie z. B. des Maibaums, dazu eine vortreffliche Photographie, der Maibraut usw. Eine solche Zusammenfassung gibt dem, der sich fürs erste orientieren möchte, eine wertvolle Grundlage zu weiteren Forschungen. Die Darlegungen beim Artikel «Märchen» orientieren uns zuerst über das Wesen und die Erzählsituation des Märchens. Besonders eingehend wird dann von der Märchenforschung und den Märchen verschiedener Länder gehandelt, u. a. vom indischen Märchen, vom